



Prof. Dr. med.  
Thilo Jakob,  
Gießen



Dr. med.  
Ulrich Mutschler,  
Hamburg



Dr. med.  
Kirsten Stollhoff,  
Hamburg

dass derart missverständlich dargestellte Tatsachen von vielen Medien unkritisch übernommen und publiziert werden.

1. Amacher SA et al. Influence of gender on the performance of cardiopulmonary rescue teams: a randomized, prospective simulator study. *Crit Care Med* 2017;45:1184-91
2. Löllgen RMC et al. Are Women inferior leaders in emergency situations? An appeal for a more careful interpretation of research results. *Crit Care Med* 2017;45:e1198

### Kommentar

Dem Tenor des Leserbriefes kann uneingeschränkt zugestimmt werden. Die Originalpublikation transportiert entscheidende Fehlerurteile und damit Gefahren in eine oftmals unkritische Öffentlichkeit. Aufgrund der beschriebenen Fehlinterpretationen und der nachvollziehbar nicht statthaften Verallgemeinerung der Studienergebnisse ist eine weitere Gefährdung der Chancengleichheit in der Bildungsar-

beit in Gesundheitsberufen und eine fehlerhafte Wahrnehmung von Ärztinnen in der Gesellschaft zukünftig noch wahrscheinlicher. Die Neuauflage der Studie mit realistischen Cardiopulmonary Rescue Teams, die sich aus erfahrenen Ärzten und Pflegekräften beider Geschlechter zusammensetzen und – wie in der Originalarbeit methodisch vorbeschrieben – getrennt und gemischt agieren, ist nun die Aufgabe.

*Dr. Thomas Hoppen*

## Neuer Pfeil im Therapieköcher gegen Asthma von Kindern

Die Palette von Medikamenten für die Kontrolle von Asthma im Kindesalter hat Zuwachs bekommen: Der langwirksame Muskarinantagonist Tiotropium ergänzt die Optionen für die Add-on-Therapie.

**T**iotropium ist schon seit Längerem ein festes Element in der Behandlung chronisch-obstruktiver Atemwegserkrankungen. Es besitzt eine längere Halbwertszeit als Ipratropium und gehört der Klasse der langwirkenden Antimuskarinika (LAMA) an. Es vermindert die Entzündung im Gewebe und erweitert die Bronchien über eine Hemmung der M3-Rezeptoren an der glatten Muskulatur.

Seit März 2018 ist Tiotropium in der Europäischen Union auch als Add-on-Medikation für Asthmapatienten ab 6 Jahren zugelassen. Schon im Jahr zuvor hatte sich die US-amerikanische Arzneibehörde FDA zu einem solchen Schritt entschlossen. „Tiotropium ist das erste LAMA mit einer Lizenz für die Asthmatherapie und hat sich als wirksame Add-on-Therapie über alle Altersgruppen hinweg erwiesen“, erläutert Er-

stautor Prof. Dr. Eckard Hamelmann aus Bielefeld. Hamelmann hat dabei unter anderem eine Reihe von Phase-III-Studien im Blick, in denen sich Tiotropium bewährt hat, wie UniTinA-asthma, RubaTinA-asthma, PensieTinA-asthma, CanoTinA-asthma und VivaTinA-asthma. Tiotropium hatte darin, gemessen an den FEV<sub>1</sub>-Werten, signifikante Verbesserungen der Lungenfunktion im Vergleich zu Placebo bewirkt. Das Antimuskarinikum war jeweils zusätzlich zu einer Hintergrundtherapie mit inhalativen Glukokortikoiden, gegebenenfalls ergänzt um weitere Kontrollmedikation, gegeben worden.

Die interessante Frage für künftige Untersuchungen dürfte sein, wie sich die Substanz in der pädiatrischen Asthmatherapie positionieren wird: ob als Eskalationsmedikation nach vorausgehender Therapie mit inhalativen Glukokortiko-

iden und lang wirksamen Betaagonisten (LABA) oder als alternative Option zur Kontrolle für Kinder unter einer Monotherapie mit Inhalationsglukokortikoiden.

Speziell ein Kopf-an-Kopf-Vergleich von inhalativen Glukokortikoiden in Kombination entweder mit LABA oder mit LAMA könnte die Therapie von pädiatrischen Asthmapatienten entscheidend beeinflussen.

Hamelmann E. Long-acting muscarinic antagonists for the treatment of asthma in children – a new kid in town. *Allergo J Int* 2018;27:220-7

### Kommentar

Fast die Hälfte der Kinder mit Asthma ist trotz Therapie nicht frei von Symptomen. Eine wirksame Asthmatherapie ist gerade bei Kindern nicht einfach zu erreichen, da speziell für diese Altersgruppe zugelassene Präparate begrenzt sind. Mit der Zulassung des langwirkenden Antimuskarinikum Tiotropium als Add-on-Therapie im Kindesalter ist nun eine wesentliche Erweiterung des therapeutischen Spektrums gelungen. In der prägnanten Übersicht zu diesem Thema, fasst Prof. Hamelmann, die Datenlage zusammen und skizziert zukünftige Anwendungsmöglichkeiten.

*Prof. Dr. Thilo Jakob*